



FONTES  - Quellen und Dokumente zur Kunst 1350-1750
Sources and Documents for the History of Art 1350-1750

**ADOLF MEETKERCKE: GEDICHT DES ADOLF MEETKERCKE AUS BRÜGGE,
WODURCH DAS FRONTISPIZ DIESES WERKES DES GOLTZIUS ERKLÄRT WIRD**

und

**LOUIS CARRION: LOUIS CARRION AUS BRÜGGE ZU DEMSELBEN FRONTISPIZ
DES GOLTZIUS, BÜRGERS VON ROM**

aus:

**Hubertus Goltzius, *Caesar Augustus, sive Historiae Imperatorum
Caesarumque Romanorum ex antiquis numismatibus restitutae* (Brugis
Flandrorum 1574)**

Herausgegeben, ins Deutsche übersetzt und kommentiert von
GREGOR MAURACH

und

**Eine Bildanalyse des Frontispizes zu Hubertus Goltzius, *Caesar Augustus,
sive Historiae Imperatorum Caesarumque Romanorum ex antiquis
numismatibus restitutae* (Brugis Flandrorum 1574)**

von

CLAUDIA ECHINGER-MAURACH

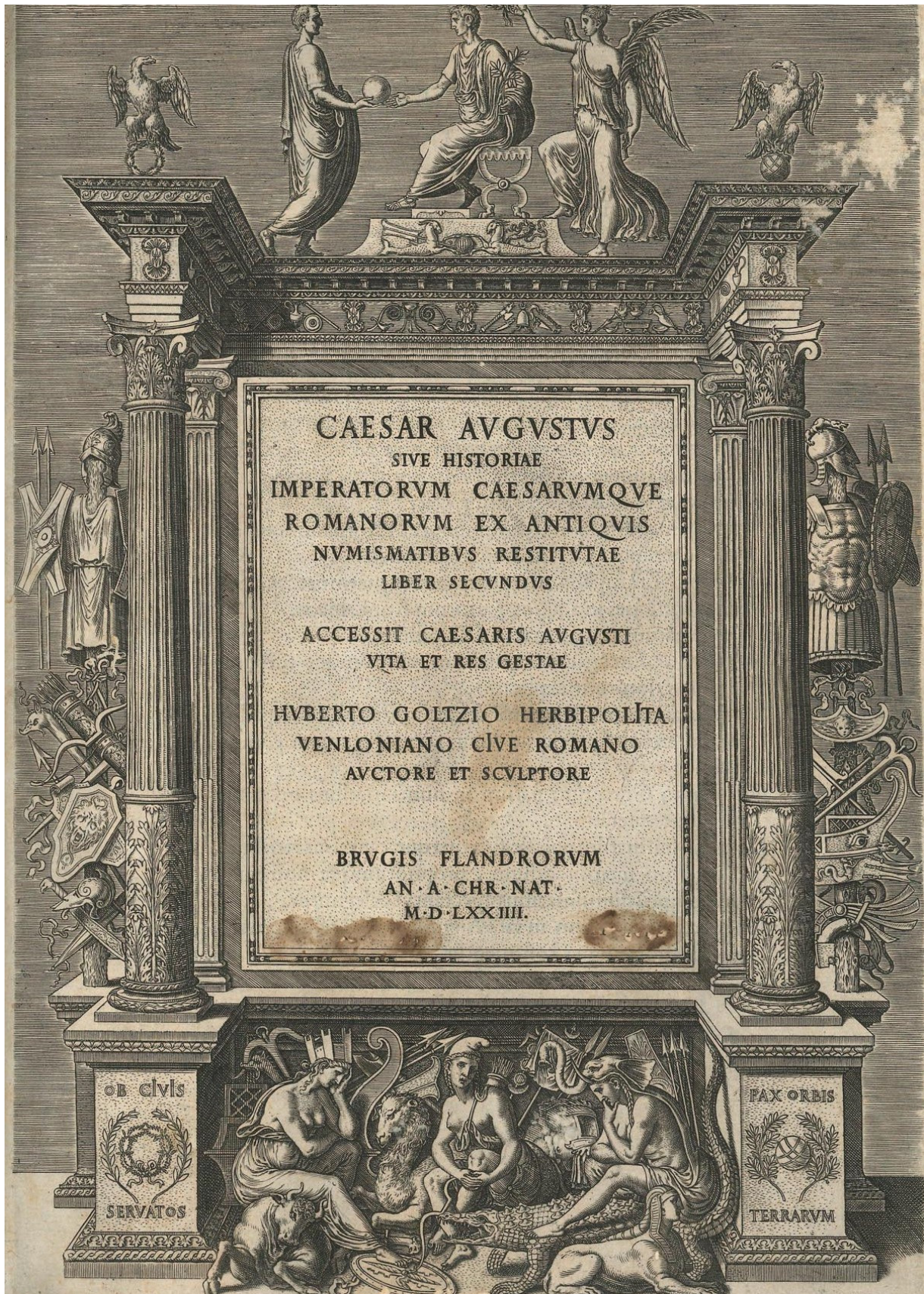
Fontes 88

[21.07.2020]

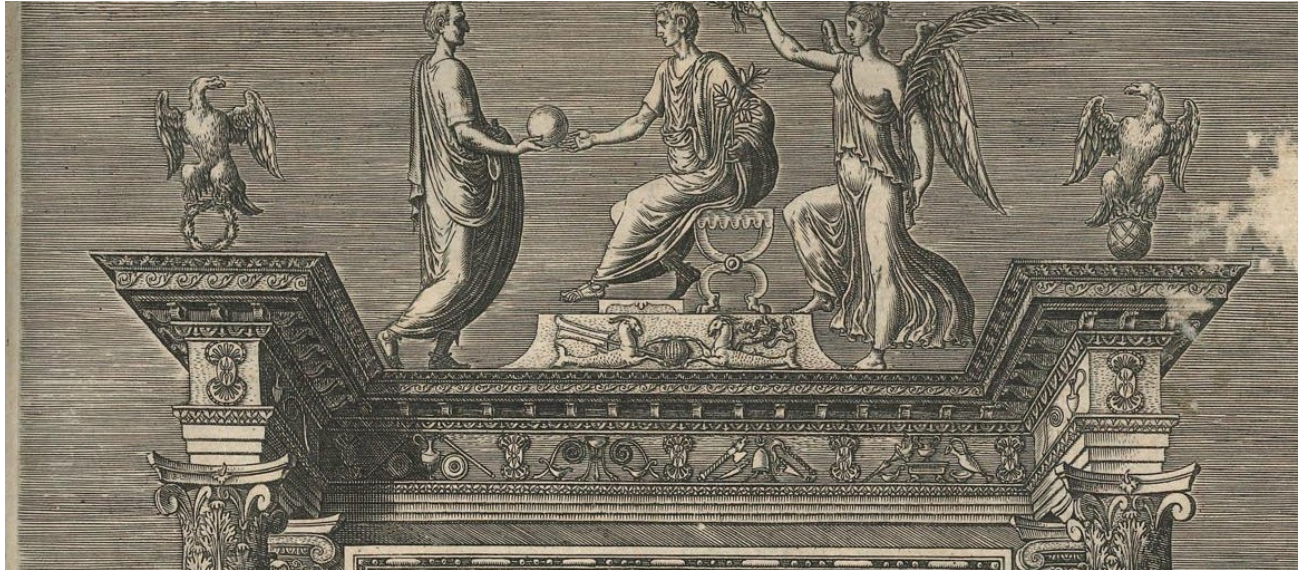
URN: urn:nbn:de:bsz:16-artdok-69616

URL: <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2020/6961>

DOI: <https://doi.org/10.11588/artdok.00006961>



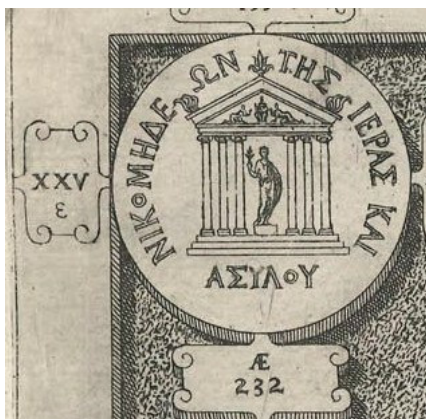
Hubertus Goltzius, *Caesar Augustus, sive Historiae Imperatorum Caesarumque Romanorum ex antiquis numismatibus restitutae*. Brugis Flandrorum 1574. Frontispiz



Hubertus Goltzius, *Caesar Augustus, sive Historiae Imperatorum Caesarumque Romanorum ex antiquis numismatibus restitutae*. Brugis Flandrorum 1574. Frontispiz, Details

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Gedicht des Adolf Meetkercke aus Brügge, wodurch das Frontispiz dieses Werkes des Goltzius erklärt wird <i>Übersetzt von Gregor Maurach</i>	5
2.	Würdigung <i>Gregor Maurach</i>	8
3.	Abschrift Meetkercke	9
4.	Louis Carrion aus Brügge zu demselben Frontispiz des Goltzius, Bürgers von Rom	12
5.	Würdigung <i>Gregor Maurach</i>	14
6.	Abschrift Carrion	15
7.	<i>Adolphi Mekerchi Brugensis I. C. Silva, qua Goltzii Frontispicium huius operis explicatur und Ludovici Carrionis Brugens, I. C. In idem frontispicium Goltzii Civis Romani.</i> Faksimilieseiten	17
8.	Eine Bildanalyse des Frontispizes <i>Claudia-Echinger-Maurach</i>	23
9.	Abbildungsverzeichnis	32



Hubertus Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel LVVVI, “*Templa per diversas Asiae civitates*”

1. Gedicht des Adolf Meetkercke aus Brügge, wodurch das Frontispiz dieses Werkes des Goltzius erklärt wird

Übersetzt von Gregor Maurach

Aus: Hubertus Goltzius, *Caesar Augustus, sive Historiae Imperatorum Caesarumque Romanorum ex antiquis numismatibus restituae*. Liber secundus. Accessit Caesaris Augusti Vita et res gestae, Huberto Goltzio Herbipolita Venloniano cive Romano auctore et sculptore, Brugis Flandrorum 1574 (Caesar Augustus oder der römischen Imperatoren und Caesaren Geschichte, aus antiken Münzen wiedergewonnen. Buch II. Dazu des Caesar Augustus Leben und Taten, von Hubertus Goltzius, Würzburger, Venloer, Bürger Roms, Verfasser und Bildner (1574)

Die Ermordung des Julius Caesar¹)

Julius Caesar, von vielen Stichen durchbohrt, sandte seine entfliehende Seele zu den Himmelssternen; er wird, aufgenommen unter die ureinheimischen Gottheiten, im gesamten Rom des Quirinus verehrt. Da fragt man sich, wer wohl das Gewicht einer solchen Last zu tragen vermöchte und so dem Vater des Vaterlandes nachzufolgen? Da, obschon der römische Staat viele Männer besitzt, die durch Frömmigkeit hervorrangen und ansehnlich sind durch kraftvolle Wagetaten, glänzt unter allen anderen ein junger Mann hervor als der noch größere: Augustus. Ihm, auf hohem Thron, übergibt die Herrschaft über die dreigeteilte Welt unter dem Beifall des Volkes der Senat und überlässt ihm alle Zügel des Reiches. Ihm legt die Göttin, die sich hurtiger Schwingen erfreut, Victoria, die Krone, umwunden mit heiligem Lorbeer aufs Haupt und umkränzt die siegreiche Stirn. Ihm² weissagte ja einst das freundliche Gestirn des Steinbocks, das bei seiner Geburt zuerst glückverheißend aufleuchtete, die Herrschaft über die Welt, soweit die Erde reicht, und über Rom.

Du siehst die gewaltigen Adler links und rechts, die siegreichen Zeichen der Herrschaft. Deren einer greift zuversichtlich mit gekrümmten Klauen den Kranz von uraltem tarpeischem Eichenlaub, wie es dem Waffenträger Jupiters entspricht, den Kranz, den die Römer zu Recht die Bürgerkrone nennen, verliehen wegen Errettung von Bürgern aus einer Bedrängnis mit der Kraft der Waffen. Auf der anderen Seite siehst du, wie die Königin unter den Vögeln mit ihren Klauen die Erdkugel umgreift, weil mit tapferen Waffen der Friede auf Erden, der das Beste ist von allem, was die Natur dem Menschen schenkt, im ganzen Erdkreis wieder hergestellt ward: Sie umwindet die heiligen Schläfen mit Lorbeer.

Christus, des Menschengeschlechtes Heil, unter Augustus geboren)

Nun endlich kommen die goldene Fülle, das goldene Zeitalter herauf, erhebt sich das wohlschaffende Heil, auf das die leidenden Menschen so lange gewartet, der Tod des Todes, Speer gegen die Unterwelt, Hoffnung des Menschengeschlechts, Licht, Weg, Ewiges Leben. Schon wird eine neue Generation vom Himmel herabgesandt, wird der Mensch zum Gott, der

¹ Die im Folgenden in Klammern gesetzten Inhaltsangaben vor den Versen geben wieder, was im Druck kursiv als Randnotiz gedruckt ist.

² Gedruckt ist hier *hinc*, was keinen Sinn ergibt; es ist wohl *huic* zu lesen.

vom Sitze des himmlischen Vaters in den schwangeren Schoß der unberührten Jungfrau herab kam, das Kind aber schöpfte auch sterblichen Odem.

Des Augustus Alleinherrschaft)

Alle Reiche ehren jetzt weithin Augustus, schreckenverbreitende Könige erzittern und erflehen Frieden, wenden sich ab von den feindlichen Waffen. Du kannst sehen, wie sie alle die Rechte ihm hinstrecken und im Wettstreit ihm ergeben ihre Würdezeichen darbieten, sowohl dort, wo die Sonne des Morgens dem Meere entsteigt, als auch dort, wo sie des Abends ihr Haupt birgt und wo die Erde, umflutet, sich dem Weltmeer hingibt.

Der drei Erdteile Beschreibung)

Du schaust, wie die Nymphen der Schmerz übermannt und sie ihr schönes Antlitz trauernd senken, sie, die bisher den ganzen Erdkreis, soweit er reicht, unter sich aufgeteilt, alle Völker, Menschen und Länder, Meeresgefilde und tiefe Flüsse unter ihrer Herrschaft gehalten hatten – diese, so siehst du, beweinen, der Waffen entkleidet, ihr herbes Geschick.

Der Rabe, griechisch Korone)

Denn du siehst, zu beiden Seiten, aus reinem Marmor Säulen, in korinthischem Stile errichtet, ganz oben auf dem Kranzgesims – Augustus war ja Augur, Hüter des Rechts, Verehrer der Gottheit, ihm oblag die Sorge für die Gottesdienste – stehen Urne und Dreifuß, Weihwasserbecher und –wedel, Gießnapf und Messer samt Beil, Flamenkappe mit Krummstab, Priesterschilde, die ineinander gelegt sind. Aufgehängt zu beiden Seiten siehst du Trophäen, Beute von besiegten Feinden, großartige Rüstungen, die einst den Feinden gehört.

Beute aus Landschlachten)

Rechts erkennst du Schilde, Bogen, dichte Garben von Geschossen, gewaltige Gürtelgehänge und einen blutbespritzten Schutzschild und einen schweren Panzer an einem Baumstumpf hängen, darüber eine schöne Helmzier. Hier schüttelt der Wind den Helmbusch, dort liegt im Staube der Kampfwagen, blutbeschmutzt liegen Räder und Speichen. Nicht weit davon hängen Trompete und das hohle, breit gewundene Horn. Daneben erblickst du die Signalfanfaren, die Fanfaren, welche die Mannen zur harten Schlacht rufen mit schrecklichem Klang und den Mars wecken mit ihrem Getön.

Beute aus Seeschlachten)

Links Schiffsbug, Steuerruder mit hohen Hecks, eine neuartige Heckfigur der Seeschlacht entrissen, Schiffsschnäbel mit ihrem Bugholz, Taue, Segel, Masten, Rahen mit Enden aus Eschenholz, Ruderbänke mit ihren Riemen, Enterstangen mit ihren Enden aus Erz, Waffen der Mannen, Mastkörbe, zerrissene Taue, vieles zudem, was in Versen nicht sagbar. Schlimm ist es, wenn man des schützenden Hauses, der Mittel und Waffen beraubt ist und ein stiefmütterliches Los ertragen muss.

Europa)

Die erste Jungfrau [von links], Tochter Agenors, wird allen voran auf dem Rücken des schneeweißen Stiers dahin getragen; sie brachte Jupiter, in Liebe entbrannt, in Gestalt und

Aussehen eines Stiers, froh übers Meer, umschloss sie mit Wogen und gab ihr den Befehl über ragende Türme, überließ ihr wallbewehrte Städte und weithin wohnende Völker, Mauern, Burgen und Schutzwehren, die gut auch in schwerem Kampfe, dazu eine Krone mit Türmen, auf ihrem blonden Haare zu tragen. Hinter ihr liegt ein Schiffsschnabel und ein Steuerruder, ferner ein Anker, Garant der Rettung, und mancherlei Gerät, passend zu Schiffen.

Asien)

Die nächste Jungfrau ist Asien, gleißend von östlichen Steinen, die ungekürzten Haare mit persischer Mitra gebändigt, duftend von assyrischem Parfum, Myrrhe und Färbstoffen der machtvollen Araber, auch von sabäischem Wohlgeruch. Sie hält im Schoße statt eines Szepters einen Bogen mit erstaunlichen Enden, auf dem Rücken einen Köcher und im Köcher parthische Pfeile, auch fehlt nicht das hässlich gebaute Kamel.

Africa)

Africa, dann Libyen, durch seine Hitze bekannt; sie ist Äthiopierin, durchglüht vom Wahnsinn bewirkenden Phaethon, bekleidet mit dem gelblichen Fell des gätulischen Elefanten.³ Sie lastet auf Rücken und Schuppen eines Nil-Krokodils. Ihre Begleiterin ist die Sphinx, die Sphinx der allbekannten Schmerzen des Oedipus. Sie hat das Antlitz und die Miene eines Mädchens, die Klauen eines Löwen, Flügelschwingen einer Harpyie, den Schwanz eines Drachens.

Amerika, noch unentdeckt)

Damals hatte das prächtige Amerika, bekleidet mit den bunten Farben von vielerlei Vögeln, noch keine Gold- und Silberadern – der Anreiz zu Übeln – ergraben. Nach fünfzehn Jahrhunderten, zu Schiff übers Meer gekommen, riss der wagemutige Vespucci es mit Gewalt an sich, die zarte Jungfrau umarmte er in zärtlicher Liebe, lehrte sie menschliche Kultur und Sitte und das Werk heiliger Religion, den höchsten Gott zu erkennen. Zu den drei anderen Jungfrauen fügte er endlich diese eine als Gefährtin hinzu.

Goltzius, indem er in Schönheit diese Einzelheiten auf einem kleinen Bilde darstellt und der Welt zu getreuen Augen Portraits so vieler Menschen alter Zeit, so viele uralte Münzbilder formt, krönt er sich, das Vaterland, Rom, Augustus mit Lorbeer, auch die Lauriner, denn der Leistung Lohn ist der Lorbeer.

³ „Gätulisch“ und „gelb“ sind seit Vergil und Horaz Beiwörter des Löwen, nicht des Elefanten.

2. Würdigung

Gregor Maurach

Meetkercke beschreibt nicht nur, was ohnehin ein jeder selbst sieht, er unterlegt überall den Text mit Erweiterungen, welche den Eindruck des Betrachters, der aufgrund seines historischen Wissens erläuternde Zusätze macht, nachzeichnen. Er tut dies durch Bezeichnungen von Gemütszuständen oder durch Angaben von hinzugedachten Details. So entsteht mehr als nur eine Erklärung der Figuren und Gegenstände, denn Meetkercke nennt die Empfindungen, welche die Gestalten wohl haben, dazu Einzelheiten, die nur vermutet werden können, z. B. Blutspritzer auf den Kampfschilden. Die Sprache ist klar und geschmeidig, zuweilen aufgehört durch Zitate aus klassischen Texten, so im 33. Vers durch das Zitat des berühmten 7. Verses aus Vergils 4. Ekloge, ein sehr sinnvolles Zitat, handelt es sich doch um Christus, auf den nach vielen Interpreten damals in der Ekloge voraus gewiesen wird: *iam nova progenies caelo demittitur alto*. Meetkercke weiß überall ansprechende visuelle Eindrücke mitzuteilen, z. B. bei der Beschreibung des Auf- und Unterganges der Sonne in v. 41f. Insgesamt darf man Meetkerckes Text durchaus kongenial nennen.

3. Abschrift Meetkercke

Adolphi Mekerchi Brugensis I. C. Silva, qua Goltzii Frontispicium huius operis explicatur.*

Iulii Caesaris caedes.)
Iulius ut multo confossus vulnere Caesar
Effugientem animam caelestibus intulit astris,
Indigetisque inter colitur tota urbe Quirini:
Quaeritur interea quis tantae pondera molis
Sustineat, patriaeque queat succedere Patri.

Senatus Augusto Orbem tradit.)
Hic (quanquam Romana habeat Respublica multos
Insignes pietate viros, et fortibus ausis
Conspicuos) omnes juvenis tamen altior inter
Emitat AUGUSTUS, cui MUNDI regna triformis
EXCELSO IN SOLIO, populo applaudente, SENATUS
Tradat, et Imperii totas committat habenas.
Huic Dea praepetibus gaudens VICTORIA pennis
Intextam sacro LAURI de fronde CORONAM
Imponit capiti, et victricia tempora cingit.
Scilicet hinc quondam CAPRICORNI sidus amicum
Nascenti primum illucens feliciter, Orbis
Imperium, qua terra patet, portendit, et Urbis.
Adspicis Imperii victricia signa superbas
Hinc atque hinc AQUILAS: Pedibus quarum altera aduncis
Tarpeii Iovis ex antiquo robore QUERNAM
(Ut Iovis armigeram decet) attrectare CORONAM
Gaudet, ab Ausoniis quae CIVICA rite vocatur,
Ob Civeis armis SERVATOS rebus in arctis.
Parte alia invictis ut conterat unguibus Orbem
Alituum Regina vides, quia fortibus armis
PAX ORBIS TERRARUM, Pax illa optima rerum
Quas homini natura dedit, toto orbe reducta est,
Sacra triumphali circumdans tempora LAURO.
AUREA nunc demum UBERITAS, saecla aurea surgunt,
Exoritur nunc alma SALUS, mortalibus aegris

Christus humani generis salus nascitur sub Augusto.)
Exspectata diu, mors mortis, cuspis Averni,
Humani generis spes, lux, via, vita perennis.
Iam nova progenies caelo demittitur alto,
Factus homo Deus, è superi qui sede parentis
Virginis intactae gravidam descendit in alvum,
Mortalesque auras haurit Puer. Omnia latè

Augusti monarchia.)
Augustum nunc regna colunt, Regesque tremiscunt
Terrifici, Pacemque petunt, inimica facessunt
Arma: omnes famulas Augusto tendere dextras
Conspicias, humilesque olli submittere fascas

Certatim, exoriens et qua sese aequore Phoebus
Mane levat, feroque caput qua vespere condit,
Et circumfusus tellus se porrigit undis.

Trium Orbis partium descriptio.)
Cernis ut indoleant Nymphae, vultumque decorum
Demittant tristes, quae totum qua patet orbem
Partitae, cunctos populos, gentesque, virosque,
Terrasque, tractusque maris fluviosque profundos
Sub ditione sua tenuerung hactenus: illae
En spoliatae armis sortem lacrymantur acerbam.

Cornix, Κορώνη)
Namque vides solido de marmore utrimque columnas
Arte CORINTHIACA erectas: Cornice suprema
(Augur enim, justique tenax, cultorque deorum
Exstitit Augustus, fuit illi et cura sacrorum)

Supellex sacrorum.)
Stant urna, atque tripus, capeduncula, et aspergillum,
Urceolus, culterque, securis, et albogalerus,
Cum lituo, clypeisque ancilibus alternatim
Intextis: suspensa vides utrimque TROPHAEA
Hostibus à victis, spolia, exuviasque superbas.

Spolia terrestria.)
A dextra clypeus, arcus, densamque tueris
Telorum segetem, atque ingentia cingula baltei,
Fulmineumque ensem, et perfusum sanguine scutum,
Loricamque gravem trunco pendere, supraque
Insignem cono galeam. hic quatit aura comantes
Cassidis auricomae cristas, hic pulvere currus
Foedatque jacent axes radiique cruore,
Haud procul hinc cornu, nec non cava buccina pendet
Tortilis in latum; prope ahenea classica cernis,
Classica sueta viros ad praelia dura ciere
Terribili sonitu, Martemque accendere cantu.

Spolia navalia.)
A laeva puppes, clavos cum puppibus altis,
Cheniscumque recens navali Marte revulsum,
Rostraque cum proris, retinacula, carbasa, malos,
Cornua velatarum fraxinea antennarum
Transtraque cum remis, aerate et cuspide contos,
Arma virum, tabulas, corbes, fractosque rudentes:
Multaque praeterea quae versu dicere non est.
Usqueadeo miserum est castris, et rebus, et armis
Nudari, Sortisque vices tolerare novercae.

EUROPA.)

Prima BOVIS dorso nivei sata Agenore nympha
EUROPA invehitur princeps; quam captus amore
Iupiter in Tauri faciem mutatus et ora
Trans mare vexit ovans, pelagoque inclusit, et altis
Turribus imperitare dedit, munitaque vallis
Oppidaque, et latos populos, et moenia et arces
Concessit, valido bona propugnacula bello,
TURRITAM que comis stavis gestare CORONAM
Pone jacet rostrum, CLAVUS que et fida salutis
ANCORA, navigiisque accommoda multa supellex.

ASIA.)

Proxima nympha ASIA est Eoïs splendida gemmis
Intonsum redimita capillum Perfide MITRA,
Assyrios redolens fucos, Arabumque potentum
Myrrhamque et pigmenta, Sabaei et thuris odores.
Illa tenet gremio praesignem cornibus ARCUM
Pro sceptro, PHARETRAM tergo, in pharetraque sagittas
Parthorum: nec abest deformis membra CAMELUS.

AFRICA.)

AFRICA dein Libye fervore notabilis ipso,
Aethiopissa parum sano Phaethonte perusta,
Getuli fuscam pellem vestita ELEPHANTI,
Niliaci tergum squamasque premit CROCODILI:
Cui comes est SPHINX, Oedipodis Sphinx nobile monstrum,
Virginis os vultumque gerens unguesque leonis,
Harpyiaequae alas volucres, caudamque draconis.

AMERICA nondum inventa.)

Tum nondum varios plumarum induta colores
Omnigenum alituum subtilis America, venas
Aurique argentique irritamenta malorum
Eruebat: quam post ter saecula quinque peracta
Per mare navigiis Vectus Vespucius audax
Vi rapuit, tenero nympham complexus amore:
Edocuitque hominum cultus, moresque, sacraeque
Relligionis opus supremum agnoscere Numen:
Et tribus hanc tandem Nymphis sociam addidit unam.

Goltzius haec parva in tabula dum singula pulchre
Exprimit, atque oculis subjecta fidelibus orbi
Tot veterum effigies, tot Prisca numismata sculpsit:
Se, patriam, ROMAM, AUGUSTUM, lauroque coronat
LAURINOS: nam Virtutis sunt praemia Laurus.

* Die in Klammern gesetzten Inhaltsangaben vor den Versen geben wieder, was im Druck kursiv als Randnotiz gedruckt ist.

4. Louis Carrion aus Brügge zu demselben Frontispiz des Goltzius, Bürgers von Rom

Hier, Caesar, vor dir Rom, krank von schlimmen Bürgerzwisten und zerrissen von vielerlei Kriegen; hier, Vater des Vaterlandes, Erster, Augustus, der Senat – er gibt Dir seine Titel und lässt die Zügel der Welt fahren, ermüdet von entzweiidem Streit. Dies sollst du haben (so verdienen es heilige Mühen) in Freuden, und denke daran, geschmückt mit Olivengezweig, Frieden zu schenken dem ganzen Weltreich. Auf der einen Seite bereitet dir die geflügelte Victoria mit hurtigem Gefieder Lorbeerkränze; auf der anderen bist du, beglückt vom Sternbild des Steinbocks, und auf beiden ist der Waffenträger Jupiters, der König der Vögel. Jene hält an der gefiederten Brust die wohlgerundete Erde, diese bekrönt dich mit der Gabe der Eiche. Die Waffen, die zurück zum Himmel kehren, zeigen, dass die Heiligtümer, Henkelbecher und Krummstab, dir nicht minder am Herzen liegen. Mit dieser Gesinnung gehe nun an die Welt heran!

Siehe, dort ist Europa, es seufzt, ein freundlicher Jungstier trägt es, Städte mit ihren Gebieten und Völkern trägt es dir an, voll Ehrfurcht, dir allein; das, was noch übrig ist, besiegt es, voll Vertrauen auf den Reichtum der ihren.

Siehe dort Asien, es fleht um Gnade, seit langem berüchtigt, in persischer Mitra; siehe: unterwürfig nimmt es deine Befehle auf sich; auch die Feldzeichen und Adler, die Schande des Crassus, erstattet es kniend zurück dir, Göttlicher.

Siehe dort Libyen, staunenswert ob neuartiger, außerordentlicher Ungeheuer – es leidet, dass du nach des Lepidus¹ Unterwerfung, ihm Gesetze vorschreibst. Dich liebt der Nil, das Krokodil betet dich an nach dem schicksalhaften Siege von Leucas². Hernach erheben sich dir Trophäen in korinthischer Kunst, Pyramiden und neuartige Obelisken.

Doch nein!, glaube nicht, o Göttlicher, dass dies ewig! Zerreiben wird dies alles das Walten der alternden Zeit, kaum noch wirst du, Caesar, einmal erkannt werden in deiner eigenen Stadt, die da erzittert vor dem Aufstand von Barbaren. Aber nicht werden dir die Nachfolger des Romulus aus grauer Vorzeit, nicht italische Kraft den strahlenden Glanz des Ruhmes entreißen; vielmehr werden die Völkerschaften, einst niedergeworfen von siegreichen Waffen, gewöhnt auch ans Ertragen des latinischen Joches, aus lebendigem Marmor Statuen aufstellen und deinen Namen in metallenen Lettern anbringen, die heiligen Züge deines Antlitzes werden sie verewigen, eines Antlitzes, das dann selbst in Rom nur wenig bekannt sein wird. Doch hier wetteifern Brügge, dort das Geschlecht, das dem uralten Tuisco entstammt, darin, sowohl hochklingende Titel zu häufen und dein fast schon verdunkeltes Bild mit goldenem Lorbeer zu kränzen und mit voller Hand Gaben zu bringen. Doch nicht dies, nicht dies, o ruhmvolle Stadt Brügge, beneidet vom latinischen Volk, wird Rom dir darbringen, sondern den Künstler, den du als dem Himmel gleich rühmtest, den Urheber eines großen Werkes – ihn wird einst Rom und der römische Senat mit dem römischen Stadtrecht beschenken und zum Bürger ernennen. Doch hierin besteht nicht dein Ruhm, Goltzius, mag das auch großen Ruhm für dich bedeuten; größer noch ist der für Bürger der Stadt Rom, die peinlich auf die

¹ Marcus Aemilius Lepidus, Konsul 46 und 42 v. Chr., wurde von Octavian im J. 36 ins Abseits gedrängt.

² Am Vorgebirge von Leucas geschah 31 v. Chr. die Seeschlacht von Aktium, in der Antonius entscheidend besiegt wurde.

eigene Ehre bedacht ist, dass sie dich damit beschenkt, dass sie keinem Fremden das Lob einer dem Dunkel abgerungenen Geschichte verdankt. Du aber, seist du ein Germane von Geburt, oder Belgier, falls du nicht lieber Italiener genannt werden willst, Goltzius – fördere Altes, Vergrabenes weiter in die Bereiche des Lichts, wie du es tust. So möge denn eine Krone von goldenem Laub um deine Schläfen leuchten; so möge dir denn das edle Paar der Lauriner aus reichem Vermögen dein ehrendes Beginnen fördern!³

³ Zu Stil und Sprache des letzten Teiles des Lobgedichtes lese man die nachfolgende Würdigung.

5. Würdigung

Gregor Maurach

Der Lobpreis des Goltzius durch Louis Carrion, ein sehr frühes Werk, ist in „horazischen“ Distichen abgefasst, d. h. auf je einen daktylischen Hexameter folgt ein daktylischer katalektischer Tetrameter: Eine auffallende Metrenwahl. Der Stil ist nicht minder anspruchsvoll: Direkte Anreden, aufgehört zuweilen durch ein „o“ mit namentlicher Anrede, dazu emphatische Wortwiederholungen, altlateinische Klänge (*ast*), klassische Einsprengsel (z. B. erinnert *in dias luminis oras* an Lukrez) geben dem Gedicht feierlichen Klang. Carrion verlebendigt seine Verse durch Zufügungen, welche den Bildern seelische Zustände zuschreiben (z. B. „stöhnt“ Europa, der Nil „liebt“ Augustus). Der Hauptgedanke ist das Wiedergewinnen uralten Ruhmes durch gelehrte Arbeit; beeinträchtigt wird des Carrions Mühe allerdings am Ende durch so unklare Latein, dass der Übersetzer sich für sein Stammeln entschuldigen muss: Er hat die Unklarheiten besser nicht aufzulösen gewusst. Schön aber ist der Ausdruck der Ehrerbietung vor der gewaltigen Leistung des Goltzius, der Uraltes, fast schon Verschollenes mit schier unsäglicher Mühe wieder zutage zu fördern wusste.

6. Abschrift Carrion

LUDOVICI CARRIONIS BRUGENS. I. C. IN IDEM FRONTISPICIUM
GOLTZII CIVIS ROMANI.

En tibi Roma malis, CAESAR, civilibus aegra,
Et variis lacerata duellis,
En, PATER, ô, PATRIAE, PRINCEPS, AUGUSTE, Senatus
Et titulos dat et Orbis habenas
Committit, studiis fessus discordibus. Hoc tu
(Sic sacri meruère labores)
Laetus habe: Et, PACEM, ramis insignis olivae
Imperio dare totius Orbis
Sis memor. Hinc ales VICTORIA, praepete penna,
AUREAserta parat tibi LAURI.
Parte alia es felix CAPRICORNI Sidere, utrimque
ARMIGER est Iovis, alituum Rex.
Illa premit teretem volucris sub pectore mundum:
Haec tibi quercea dona coronat.
Non minus esse tamen curae tibi sacra, capedo
Et lituus, recidivaque coelo
Arma docent. His tu nunc artibus aggredere orbem.
His terram rege et artibus undas.
En Europa gemens, placidoque invecta iuvenco,
Oppida cum regnis populisque
Uni offert devota tibi; quae cetera vincit,
Divitiis animosa suorum.
En supplex ASIA, olim inlustris Perfide mitra,
En humilis tua iussa capessit:
Et Signa atque Aquilas, quae CRASSI opprobria, presso
Nixa genu tibi, Dive, remittit.
En Libye miranda novis ex ordine monstris,
Te LEPIDO dare iura subacto
Iam patitur. Te NILUS amat. CROCODILUS adorat,
LEVCADII post fata triumphi.
Inde Corinthiaca surgunt tibi ab arte Trophaea,
Pyramidésque novique obelisci.
Ne tamen, ô, aeterna tibi ne, DIVE putaris.
Deteret haec veteris labor aevi.
Vixque tua quondam, CAESAR, nosceris in Urbe
Barbarico trepidante tumultu.
Non tibi Romulidae è tenebris, non Itala virtus
Eripiet decora inclita famae.
Ast gentes olim domitae victricibus armis,

Quaeque iugum tolerare Latinum

Consuerant; statuas vivo de marmore ponent:
Inque notis tua nomina pangent
Aeratis, Vultusque sacros atque ora notabunt;
Ora ipsi malè cognita Romae.
Hinc BRUGAE, hinc veteri gens nata Tuiscone, certant
Et titulos cumulare superbos;
Et penè effigiem squallentem cingere LAURU
AUREA; et HUBERE munera dextra
Ferre. Sed, ô, non hoc, non hoc, Urbs incluta Brugae,
Urbs populo invidiosa Latino,
Roma feret. Sed quem tu coelo laudibus aequum,
Atque operis celebrare solebas
Auctorem: Hunc olim Roma Ausoniusque Senatus
Scilicet Ausonia Urbe beabit;
Et Civem faciet. Non haec tibi gloria GOLTZI;
(Sit licet haec tibi gloria magna)
At maior tamen est Romanae civibus Urbis,
Quae proprii invida munere honoris
Hoc ergo te donat; ut hanc non debeat ulli
Historiae è tenebris revocatae
Externo laudem. At tu vel Germanus in auras
Edite, Belga, nisi Itale mavis
GOLTZI; antiqua, sepulta, in dias luminis oras,
Quod facis, erue. Sic tua circum
Tempora de LAURI scintillans fronde corolla
Ardeat AUREA. Sic tibi fratrum
Nobile par Laurinorum de divite censu
Munifica tua coepta secundet.

Duaci A. D. IIII. Non. Decem.

Ann. M. D. LXXII.

7. *Adolphi Mekerchi Brugensis I. C. Silva, qua Goltzii Frontispicium huius operis explicatur und Ludovici Carrionis Brugens, I. C. In idem frontispicium Goltzii Civis Romani. Faksimilieseiten*

ADOLPHI MEKERCHI BRUGENSIS I. C. SILVA, QVA GOLTZII

Frontispicium huius operis explicatur.

*Iulij Cæsaris
vis cades.*
IVLIVS vt multo confossus vulnere Cæsar
Effugientem animam cælestibus intulit astris,
Indigetesque inter colitur tota vrbe Quirini:
Quæritur interea quis tantæ pondera molis
Sustineat, patriæque queat succedere Patri.
Hic (quanquam Romana habeat Respublica multos
Insignes pietate viros, & fortibus ausis
Conspicuos) omnes juvenis tamen altior inter
Emicat AVGVSTVS, cui MVNDI regna triformis
EXCELISO IN SOLIO, populo applaudente, SENATVS
Tradat, & Imperij totas committat habenas.
Huic Dea præpetibus gaudens VICTORIA pennis
Intextam sacro LAVRI de fronde CORONAM
Imponit capiti, & victricia tempora cingit.
Scilicet hinc quondam CAPRICORNI fidus amicum
Nascenti primùm illucens feliciter, Orbis
Imperium, quâ terra patet, portendit, & Urbis.
Adspicis Imperij victricia signa superbas
Hinc atque hinc AQUILAS: Pedibus quarum altera aduncis
Tarpeij Iouis ex antiquo robore QVERNAM
(Vt Iouis armigeram decet) atrectare CORONAM
Gaudet, ab Aufonij quæ CIVICA ritè vocatur,
OB CIVEIS armis SERVATOS rebus in arcis.
Parte alia invictis vt conterat vnguibus ORBEM
Alituum Regina vides, quia fortibus armis
PAX ORBIS TERRARVM, Pax illa optima rerum
Quas homini natura dedit, toto orbe reducta est,
Sacra triumphali circundans tempora LAVRO.
*Christus hu-
mani gene-
ris salus na-
scitur sub
Augusto.*
AVREA nunc demùm VBERITAS, sæcla aurea surgunt:
Exoritur nunc alma SALVS, mortalibus agris
Exspectata diu, mors mortis, cuspis Auerni,
Humani generis spes, lux, via, vita perennis.
Iam noua progenies cælo demittitur alto,
Factus homo Deus, è superi qui sede parentis
Virginis intactæ gravidam descendit in alvum,
Mortalesque auras haurit Puer. Omnia latè
*Augusti
monarchia.*
Augustum nunc regna colunt, Regesque tremiscunt
Terrifici, Pacemque petunt, inimica facessunt
Arma: omnes famulas Augusto tendere dextras
Conspicias, humilesque olli submittere fasces
Certatim, exorients & quâ sese æquore Phœbus

Mane

Mane leuat, seroque caput quã vespere condit,
 Et circumfusis tellus se porrigit vndis.
 Cernis vt indoleant Nymphæ, vultumque decorum
 Demittant tristes, quæ totum quã patet orbem
 Partitæ, cunctos populos, gentesque, virosque,
 Terrasque, tractusque maris fluuiosque profundos
 Sub ditione sua tenuerunt hæcenus: illæ
 En spoliatæ armis sortem lacrymantur acerbam.
 Namque vides solido de marmore vrimque columnas
 Arte CORINTHIA CÆ erectas: Cornice suprema
 (Augur enim, justique tenax, cultorque deorum
 Exstitit Augustus, fuit illi & cura sacrorum)
 Stant vrna, atque tripus, capeduncula, & aspergillum,
 Vrccolus, culterque, securis, & albogalerus,
 Cum lituo, clypeisque ancilibus alternatim
 Intextis: suspensa vides vrimque TROPHAEA
 Hostibus à victis, spolia, exuviasque superbas.
 A dextra clypeos, arcus, densamque tueris
 Telorum legetem, atque ingentia cingula baltei,
 Fulmineumque enses, & perfusum sanguine scutum,
 Loriceamque grauem trunco pendere, supraque
 Insignem cono galeam. hic quatit aura comantes
 Caldis auricomæ cristas, hic pulvere currus
 Foedatque jacent axes radiique cruore.
 Haud procul hinc cornu, nec non cava buccina pendet
 Tortilis in latum; propè ahenea classica cernis,
 Classica sueta viros ad prælia dura ciere
 Terribili sonitu, Martemque accendere cantu.
 A læua puppes, clauos cum puppibus altis,
 Cheniscumque recens nauali Marte reuulsam,
 Rostraque cum proris, retinacula, carbasa, malos,
 Cornua velatarum fraxinea antennarum
 Transtraque cum remis, arata & cuspidè contos,
 Arua virum, tabulas, corbes, fractosque rudentes:
 Multaque præterea quæ versu dicere non est.
 Vsq; eadè miserum est castris, & rebus, & armis
 Nudari, Sortisque vicès tolerare noueræ.
 Prima Bo v i s dorso nivei sata Agenore nympha
 EVROPA inuehitur princeps; quam captus amore
 Iupiter in Tauri faciem mutatus & ora
 Trans mare vexit ouans, pelagòque includit, & altis
 Turribus imperitare dedit, munitaque vallis
 Oppidaque, & latos populos, & mœnia & arces
 Concessit, valido bona propugnacula bello,
 TVRRITAM que comis stans gestare CORONAM
 Ponè jacet rostrum, CLAVVSque, & fida salutis
 a iij ANCORÆ

ANCORA, navigijsque accommoda multa supellex.
 Proxima nympha **ASIA** est Eois splendida gemmis,
 Intonsum redimita capillum Perside **MITRA**,
 Assyrios redolens fucos, Arabumque potentum
 Myrrhamque & pigmenta, Sabæi & thuris odores.
 Illa tenet gremio præsignem cornibus **ARCUM**
 Pro sceptro, **PHARETRAM** tergo, in pharetraque sagittas
 Parthorum: nec abest deformis membra **CAMELVS**.
AFRICA dein Libye fervore notabilis ipso,
 Aethiopiis parum sano Phaëthonte perusta,
 Getuli fuscam pellem vestita **ELPHANTI**,
 Niliaci tergum squamasque premit **CROCODILI**:
 Cui comes est **SPHINX**, Oedipodis Sphinx nobile monstrum,
 Virginis os vultumque gerens, vnguesque leonis,
 Harpyiæque alas volucres, caudamque draconis.
 Tum nondum varios plumarum induta colores
AMERICA nondum inventa,
 Omnigenum alituum subtilis America, venas
 Aurique argenti que irritamenta malorum
 Eruerat: quam post ter sæcula quinque peracta
 Per mare navigijs vectus Vespucius audax
 Vi rapuit, tenero nympham complexus amore:
 Edocuitque hominum cultus, moresque, sacræque
 Religionis opus supremum agnoscere Numen:
 Et tribus hanc tandem Nymphis sociam addidit vnam.
GOLTZIVS hæc parva in tabula dum singula pulchrè
 Exprimit, atque oculis subiecta fidelibus orbi
 Tot veterum effigies, tot prisca numismata sculpsit:
 Se, patriam, **ROMAM**, **AVGVSTVM**, laurisque coronat
LAVRINOS: nam Virtutis sunt præmia Laurus.

**LVDOVICI CARRIONIS BRV-
 GENS. I. C. IN IDEM FRONTISPICIUM
 GOLTZII CIVIS ROMANI.**

En tibi Roma malis, **CAESAR**, ciuilibus ægra,
 Et varijs lacerata duellis,
 En, **PATER**, ò, **PATRIAE**, **PRINCEPS**, **AVGVSTE**, **Senatus**
 Et titulos dat & Orbis habenas
 Committit, studijs fessus discordibus. Hoc tu
 (Sic sacri meruere labores)
 Lætus habe: Et, **PACEM**, ramis insignis oliuz
 Imperio dare totius Orbis
 Sis memor. Hinc ales **VICTORIA**, præpete penna,
AVRRA ferta parat tibi **LAVRI**.

Parte

Adolphi Mekerchi Brugensis I. C. Silva, qua Goltzii Frontispicium huius operis explicatur

Ludovici Carrionis Brugens, I. C. In idem frontispicium Goltzii Civis Romani

Parte alia es felix CAPRICORN I Sidere. vtrunque
 ARMIGER est Iouis, alituum Rex.
 Illa premit teretem volucri sub pectore mundum:
 Hæc tibi quæcæ dona coronat.
 Non minus esse tamen curæ tibi sacra, capedo
 Et lituus, reciduaque cælo
 Arma docent. His tu nunc artibus aggredere orbem.
 His terram rege & artibus vndas.
 EN EUROPA gemens, placidôque inuecta iuuenco,
 Oppida cum regnis populisque
 Vni offert deuota tibi, quæ cetera vincit,
 Diuitijs animosa suorum.
 En supplex ASIA, olim inlustris Perfide mitra,
 En humilis tua iussa capeffit:
 Et Signa atque Aquilas, quæ CRASSI opprobria, pressô
 Nixa genu tibi, Diue, remittit.
 En Libye miranda nouis ex ordine monstribus,
 Te LEPIDO dare iura subactô
 Iam patitur. Te NILVS amat. CROCODILVS adorat,
 LEVCADII post fata triumphi.
 Inde Corinthiaca surgunt tibi ab arte Trophæa,
 Pyramidesque nouique obelisci.
 Ne tamen, ô, æterna tibi ne, DIVE putaris.
 Deteret hæc veteris labor æui.
 Vixque tua quondam, CAESAR, nosceris in Vrbe
 Barbarico trepidante tumultu.
 Non tibi Romulidæ è tenebris, non Itala virtus
 Eripit decora inclita famæ.
 Ast gentes olim domitæ victricibus armis,
 Quæque iugum tolerare Latinum
 Conseruant; statuas viuo de marmote ponent;
 Inque notis tua nomina pangent
 Aeratis, Vultusque sacros arque ora notabunt,
 Ora ipsi malè cognita Romæ.
 Hinc BRVGAE, hinc veteri gens nata Tuiscone, certant
 Et titulos cumulare superbos;
 Et penè effigiem squalentem cingere LAVRVS
 AVREA; & HVBERE munera dextra
 Ferre. Sed, ô, non hoc, non hoc, Vrbs incluta Brugæ,
 Vrbs populo inuidiosa Latino,
 Roma feret. Sed quem tu cælo laudibus æquum,
 Atque operis celebrare solebas
 Auctorem: Hunc olim Roma Aufoniusque Senatus
 Scilicet Aufonia Vrbe beabit;
 Et Ciuem faciet. Non hæc tibi gloria GOLTZII;
 (Sit licet hæc tibi gloria magna)

At

At maior tamen est Romana: ciuibus Vrbs,
 Qua pröprij intuida munere honoris
 Hoc ergo te donat; vt hanc non debeat vlli
 Historia è tenebris reuocata
 Externo laudem. At tu vel Germanus in auras
 Edite, Belga, nisi Itale manis
GOLTZI; antiqua, sepulta, in dias luminis oras
 Quod facis, erue. Sic tua circum
 Tempora de **LAVRI** scintillans fronde corolla
 Ardeat **AVREA**. Sic tibi fratrum
 Nobile par **LAVRINORVM** de diuite censu
 Munifica tua coepta fecundet.

Duaci A. D. 1111. Non. Decemb.

Ann. M. D. LXXII.

AD HVBERTVM GOLTZIVM
 CIVITATE ROMANA DONATVM
 IOAN. POSTHII GERMERSHEMII MEDICI.

De Patria magni lis magna exarsit Homeri,
 Septem vrbes Ciuem quem voluere suum.
 Tu maior: nam te sibi vindicat inelyta Ciuem
 Flandrica terra suum, Teutonis ora suum.
 At quoniam illustras veteris decora ardua Roma,
 Asserit & Ciuem te tua Roma suum.
 Ergo donec erunt Germania, Flandria, Roma,
 Semper honos, **GOLTZI**, viuet in orbe tuus.
 Viuet & irriguas pulcherrima **LAVRVS** ad vndas,
 Præsidio cuius, quod facis, omne facis.

AD EVNDEM
VICTORIS GISELINI ME-
 DICI ODE ΜΙΜΘΙΚΗ.

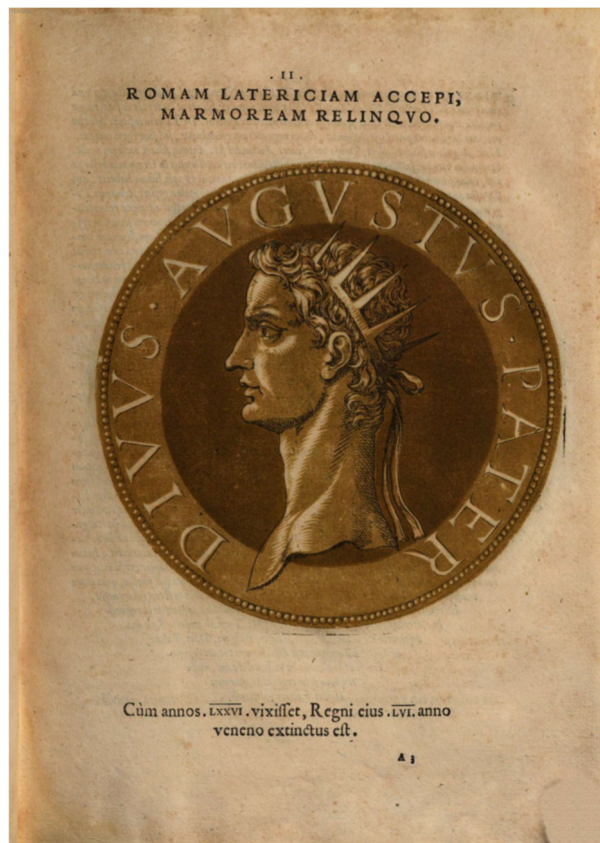
Virtutis hostis, nec sibi nec Dijs
 Amicus, vt sese adnumeret bonis,
 Ab Atreo vsque, ipsoque Leda
 Progeniem numerabit ouo:
 Sui vel ortus conscia mœnia
 Troia, Corinthique, ac Lacedæmonis
 Iactabit audax. te sed illis
 Longè alium meliore fato
 Omnes amicum discipiunt boni,
 Amice **GOLTZI**. non patria, aut aui

Dedère,

8. Eine Bildanalyse des Frontispizes

Claudia Echinger-Maurach

Auf dem Frontispiz des Caesar Augustus umschloss Hubertus Goltzius erstmals den Titel seiner Abhandlung mit einer von herausgekröpften Säulen geschmückten Architektur,¹ und man fühlt sich sofort an Augustus' Diktum „Romam latericiam accepi, marmoream relinquo“ erinnert, das Goltzius in seinen *Vivae omnium fere imperatorum imagines* 1557 über dem Portraitmedaillon des Augustus abgedruckt hatte (Abb. 1).



1. Hubertus Goltzius *Vivae omnium fere imperatorum Imagines, a C. Iulio Caes. usque ad Carolum .V. (...)*, Antverp. Ann. M.D.LVII. Lib. I.

¹ Zu architektonischen Rahmen bei Frontispizen siehe Alastair Fowler, *The Mind of the Book. Pictorial Title-Pages*, Oxford University Press 2017, S. 15-22. Zu den früheren Frontispizen von Goltz siehe die Einleitung von Margaret Daly Davis, *Hubertus Goltzius, Historian, Antiquarian, Numismatist*, in *Fontes* 86. Siehe weiter Hubert Goltzius en Brugge 1583-1983, Ausstellungskatalog, hg. von W. Le Loup, Brugge: Stad Brugge 1983, S. 136-138, Kat.Nr. 41 (W. Le Loup). Das Frontispiz wurde bereits 1569 auf der Werkschrift des Hubertus Goltzius *Historiae imperatorum Caesarumque romanorum ex antiquius numismatibus restitutae* abgedruckt; siehe dazu ebenda, S. 170f., Kat.Nr. 65.

Goltzius' Vorbilder waren vermutlich die beiden Kupferstichportraits, die Enea Vico von Giovanni de' Medici bzw. Karl V. um 1550 angefertigt hatte (Abb. 2, 3).²



2. Enea Vico, Kupferstichporträt, Giovanni de' Medici



3. Enea Vico, Kupferstichporträt, Karl V.

Enea Vicos anspruchsvolle Graphiken zeichnen sich durch ihre Mehrschichtigkeit aus. Im früheren Portraitstich schiebt sich nicht nur das zentrale Medaillon mit der Büste des Giovanni de' Medici vor den eintorigen Triumphbogen im dorischen Stil, sondern es zeigen sich Trophäenbündel mit modernen Waffen (man beachte u.a. die großen Fahnen und Kriegstrommeln) hinter den vollrunden Säulen, vor denen sich noch eine Fama und ein jugendlicher Mars in manieristischen Posen regen. Oberhalb von zwei schön geschwungenen Voluten setzt sich die figürliche Belebtheit in zwei weiblichen Siegesgenien fort, die das Wappenschild der Medici vorzeigen. Unten, zwischen den vorgekröpften Piedestalen, drängt der Künstler zwei Gefangene in gekrümmter Haltung ineinander, zwischen denen er erbeutetes Kriegsgerät aufschichtet.

Im Portrait Karls V. setzte Enea Vico wiederum das Medaillon mit dem Bildnis des Kaisers vor einen mit groben Bossen rustizierten Bogen, den eine große Ädikula im dorischen Stil umfängt. Säulen und Metopen werden für ikonographische Aussagen genutzt, d.h. die Säulen als Emblem des kaiserlichen „Nec ultra“ gedeutet, die Metopen mit Insignien der kaiserlichen Macht gefüllt. Weitere Personifikationen bzw. antike Gottheiten, die auf die Siege des Kaisers in Deutschland und Afrika Bezug nehmen, füllen den Giebel und stehen vor den Säulen. Auf die Triumphe über *Germania* und *Africa* weisen nicht nur die beiden sitzenden

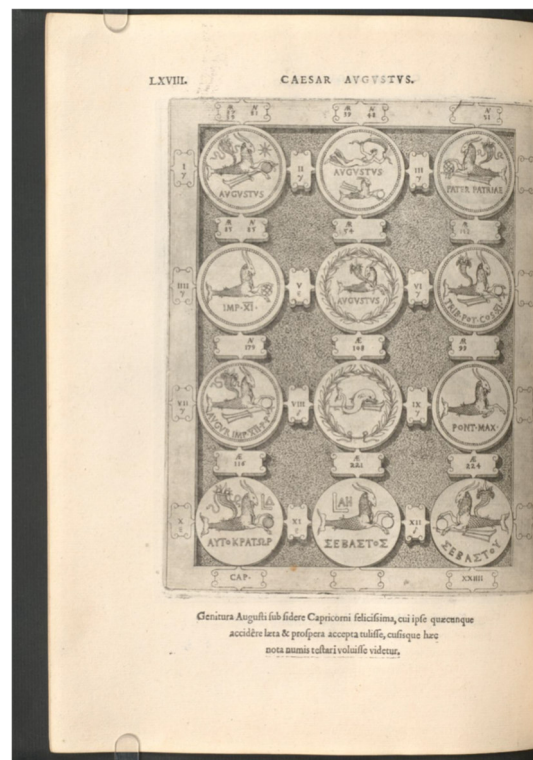
² Siehe Rosemarie Mulcahy, Enea Vico's Proposed Triumphs of Charles V, in: *Print Quarterly*, 19, 2002, S. 331-340.

Personifikationen zwischen den Piedestalen hin, sondern auch die beiden Schlachtenreliefs der Siege bei Mühlberg und Tunis in den Piedestalfronten. Daß Karl V. den Sieg in Deutschland zu Land, den Sieg vor Tunis aber zur See errungen hatte, verdeutlichen die Attribute, die sich um *Germania* und *Africa* auftürmen. Das Steuerruder und das Aplustre neben der mit einem Fez gekrönten Personifikation zeigen an, daß Vico hier antike Siegeszeichen verwendet hat.

Mit diesen motivreichen Schöpfungen kann Goltzius' neues Frontispiz nicht konkurrieren, vor allem da die filigranen, aus der Münzikonographie geschöpften Figuren oben auf dem Gebälk zu stark ins Hintertreffen geraten gegenüber den wuchtigen Trophäenpfeilern auf den seitlich herausgerückten Piedestalen und den fülligen Personifikationen unten. Zuerst sehen wir Augustus im Profil auf einer *sella curulis*, wie sie Goltzius auf einem Münzrevers der Tafel XLVII, Nr. 20 (Abb. 4) abbildete.



4. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel XLVII



5. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel LXVIII

Doch wer ist der Togatus, der ihm die Weltkugel zum Zeichen seiner Herrschaft überreicht? Vermutlich ist es der in beiden Gedichten genannte Senat; dieser *Genius Senatus* erschiene dann allerdings ganz untypisch ohne Bart und mit kurzem Haar.³ Oktavians Thron ruht auf einem Sockel, den sein Geburtszeichen, der Steinbock, zweimal zierte.⁴ Der linke Steinbock

³ Zur Darstellung des *Genius senatus* in Tunika und Toga sowie *calcei patricii*, aber mit Bart und langem Haar siehe Dietrich Boschung, *Ordo Senatorius. Gliederung und Rang des Senats als Thema der römischen Kunst*, in: *Senatores populi Romani, Realität und Präsentation einer Führungsschicht*, hg. von Werner Eck und Werner Heil, Stuttgart: Franz Steiner, 2005, S. 97-110, hier S. 103f., und Abb. 7f. D. Boschung wies mich freundlicherweise auf einen unbärtigen *Genius senatus* auf einer spätantiken Münze hin (LIMC VII *Senatus*, Nr. 23), der dann aber, wie zu erwarten, eine andere Toga trägt.

⁴ Das jugendliche Anlitz des Thronenden (vgl. Abb. 6) und nicht zuletzt die Embleme auf dem Sockel unter der *sella curulis* machen es unwahrscheinlich, daß es sich hier um einen sitzende Personifikation des Senats handelt,

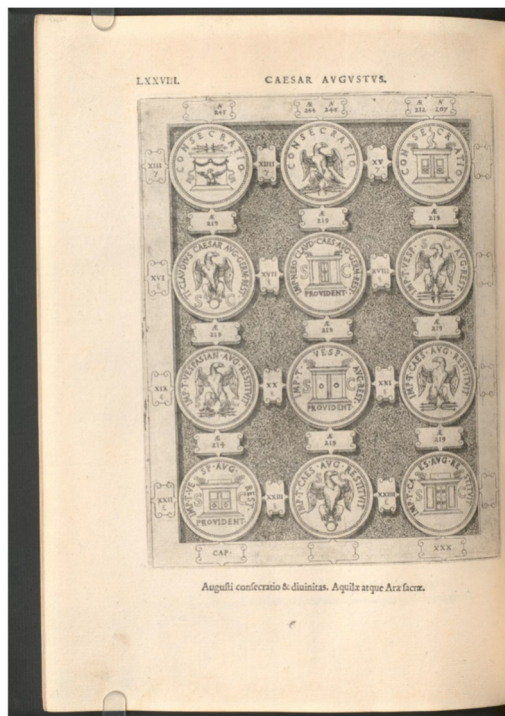
hält ein Steuerruder, der rechte ein Füllhorn, d.h. unter Augustus' Regierung blüht der Erdkreis. Goltzius bildete Münzrevers mit ähnlichen Steinböcken auf Tafel LXVIII ab (Abb. 5). Die figürliche Triade schließt rechts eine Viktorie mit einem langen Palmblatt im Arm ab; mit ihrer Rechten hält sie einen Lorbeerkranz über das Haupt des Augustus (vgl. Tafel XLIII, Nr. 14, hier Abb. 6).



6. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel XLIII

Als Akrotere setzte Goltzius zwei Adler links und rechts über die herausgekröpften Säulen. Auch die Adler sind der augusteischen Münzikonographie entlehnt; dort tragen sie die Umschrift „Consecratio Augusti“ (vgl. Tafeln LXXVIII und LXXIX, hier Abb. 7, 8).

wie W. le Loup im Ausstellungskatalog Hubert Goltzius en Brugge (wie Anm. 1), S. 136f., vorschlägt. Auch die bekrönende Viktorie kann sich doch nur auf den siegreichen, friedensbringenden Augustus, der außerdem einen Lorbeerzweig im Arm hält, und nicht auf den Senat beziehen.



7. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel LXXVIII



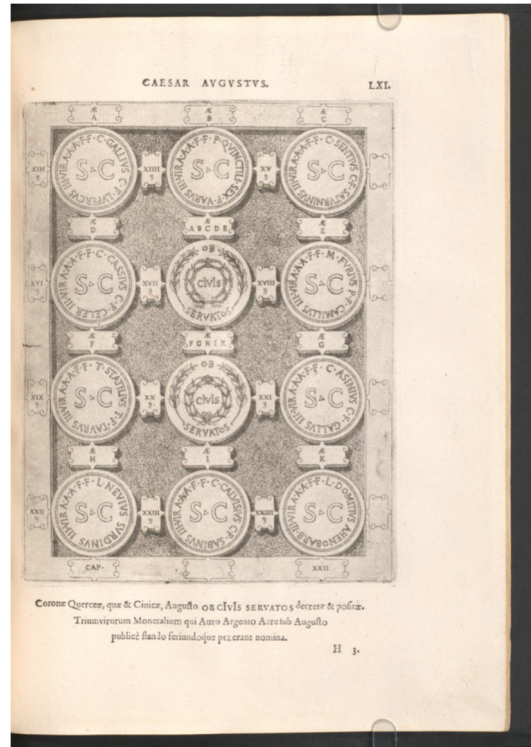
8. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel LXXIX

Der linke Adler ruht mit seinen Klauen auf einer Bürgerkrone aus Eichenlaub (vgl. Tafel XLVIII, Nr. 2), der rechte auf einem Globus: Entsprechende Embleme lassen sich auch unten auf den Piedestalen entdecken. Links sehen wir die Bürgerkrone, von Lorbeer und der Inschrift „ob civis servatos“ umringt (vgl. Tafeln LX, Nr. 5 (Abb. 9), LXI, Nr. 17, 20 (Abb. 10)), rechts den von Lorbeer umkränzten Globus mit der Inschrift „Pax orbis terrarum“ (Tafel LVII, Nr. 2, hier Abb. 11). Beide Embleme beziehen sich auf die Rettung der römischen Bürger vor einem *bellum civile* und der Befriedung des Erdkreises durch Augustus, dessen Epoche man daher auch als Goldenes Zeitalter bezeichnet hat, in dem, für die Christenheit von herausragender Bedeutung, Jesus geboren worden ist.⁵

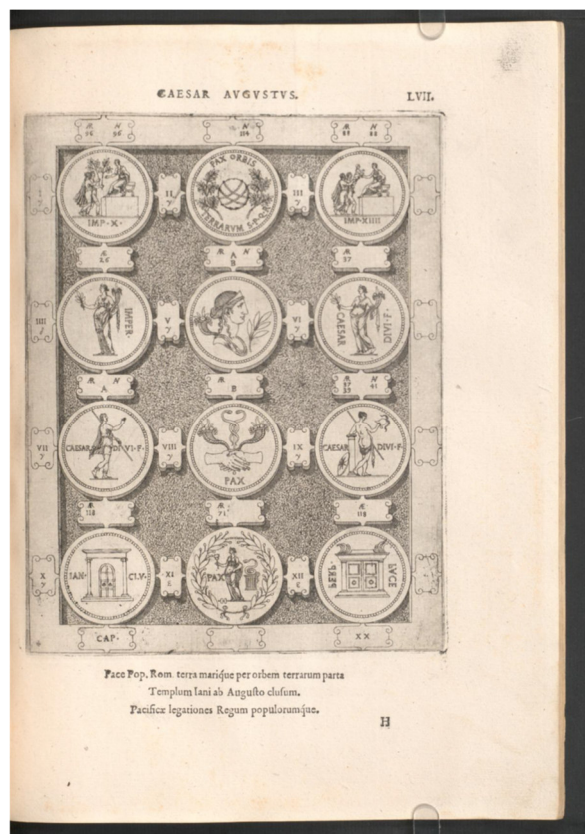
⁵ Zum Goldenen Zeitalter siehe Bodo Gatz, *Weltalter, goldene Zeit und sinnverwandte Vorstellungen*, Olms: Hildesheim 1967, S. 87-103, 114-143.



9. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel LX



10. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel LXI



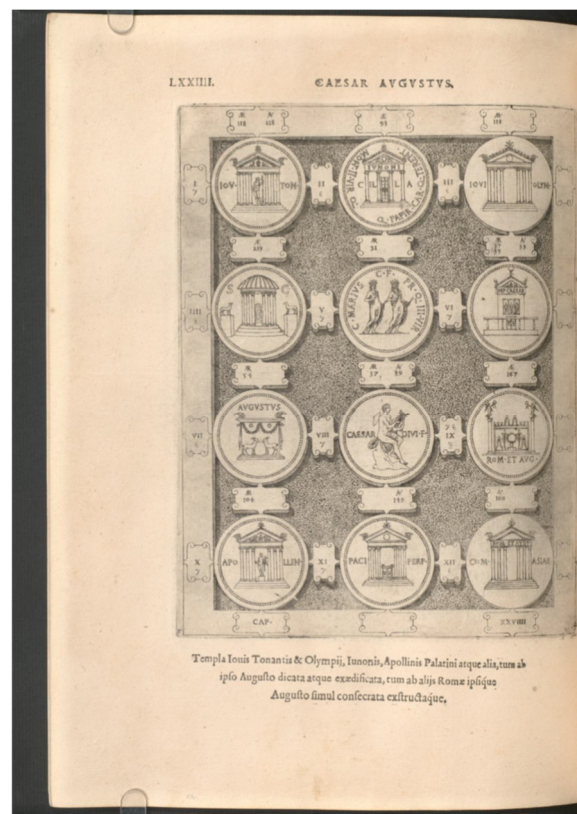
11. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel LVII

Wie bei Enea Vicos Portraitstichen sollte man auch auf Goltzius' Frontispiz die Architektur ikonographisch deuten, nicht nur architekturhistorisch entziffern. Goltzius entwirft hier eine Ädikula mit hochgewachsenen korinthischen Säulen, die allerdings (ganz untypisch für

antike, römische Monumente) auch im unteren Drittel mit Akanthusblättern belegt sind. Als Vorbilder für diese edle Ordnung könnte man an die erhaltenen Säulen des Tempels des Apollo Medicus (Sosianus) neben dem Marcellus-Theater denken oder, noch besser, an die des Vespasianstempels, dessen Fries mit priesterlichen Geräten sich besonders zum Vergleich anbietet.⁶ Sieht man aber genauer zu, gibt es keine Übereinstimmungen mit der Anordnung der Geräte auf dem Fries des Stiches: Sie entstammen nämlich ohne Ausnahme wieder Münzabbildungen, auf denen auch die erstaunlichen Schilde zu finden sind, die die symmetrische Reihung der „sacra insignia“ rhythmisieren (vgl. Tafel LXXIII, hier Abb. 12). Aus diesem Grund ist es wohl auch erlaubt, die Architektur als Ganze auf die Wiederherstellung des Kultus durch Augustus zu beziehen: Goltzius widmete den auf den Münzen dargestellten Tempeln, die Augustus gestiftet hatte, seine Tafel LXXIII, hier Abb. 13.



12. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel LXXIII



13. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel LXXIII

In diesem Kontext überraschen die beiden Trophäenbündel neben den Säulen, angebracht auf eigenen Piedestalen, die seitlich hervortreten. Sie verdeutlichen recht auffallend die von Augustus errungenen Siege zu Wasser (rechts) und zu Land (links) durch die übereinander angebrachten Beutestücke, nämlich gekreuzte Schwerter und Schilde mit Medusenhäuptern links, dazu einen Helm, Pfeilköcher und Bogen sowie die keltische Carynx unterhalb einer

⁶ Siehe Bruno Brizzi, *Roma: I monumenti antichi*, Roma: Colombo, 1973, S. 73, 143, 145; Filippo Coarelli, *Roma*, durchgesehene und ergänzte Ausgabe, Roma/Bari: Laterza, 2008, S. 354-355 (Tempio di Apollo Sosiano), 73-74 (Tempio di Vespasiano).

Tunika, neben der zwei gekreuzte keltische Schilde und Speere zu sehen sind. Beide Tropaia der Augustus-Vita wiederholen in etwas einfacherer Form die Motive der beiden Trophäenpfeiler auf Goltzius' Frontispiz seiner *Fastos* von 1566. Denn auch am rechten Tropaion des Frontispizes der Augustus-Vita stellt Goltzius wieder einen Körperpanzer mit großartigem Helmschmuck dar, die Schilde sind längsoval und mit einem Skorpion geschmückt. Darunter entdecken wir eine Pelte, ein Steuerruder und einen Anker, einen angriffsbereiten Bugspriet und zuunterst den fächerförmigen Schniffsknauf, das Aplustre.⁷ Die Anordnung der Beutestücke (im Gedicht werden noch erheblich mehr erwähnt) an den beiden Trophäen ist ein wenig didaktisch geraten.

Ähnlich belehrend erscheint auch die Darstellung der drei unterworfenen Erdteile mit ihren Attributen, die sich zwischen den beiden vorderen Piedestalen zusammenkauern müssen. Erstaunlich in Gedicht und Darstellung ist ja, daß nun nicht mehr einzelne Volksstämme als Gefangene vorgeführt werden, sondern ganze Kontinente, die man in den erdkundlichen Publikationen meistens mit großer Würde behandelt. Goltzius charakterisiert diese Kontinente teilweise recht eigenwillig, während das Gedicht des Meetkercke sich stark vom Frontispiz entfernt und frei phantasiert. Zum Vergleich eignet sich das gelungene Frontispiz zu Abraham Ortelius' grundlegendem Werk *Theatrum orbis terrarum* von 1570: Hier thront die gekrönte Europa in einer Weinlaube auf einer Ädikula im dorischen Stil, links hebt eine schön gekleidet Asia im Diadem ein Gefäß mit Wohlgerüchen empor, recht zeigt sich Afrika fast nackt, im Glanz der Sonne, mit einem Balsamstrauch in Händen, zuunterst ruht eine als Kannibalin gekennzeichnet Amerika neben Feuerland als Termenfigur, d.h. nur das neu entdeckte Amerika zeigt sich als unzivilisiertes Wesen.⁸

Hubert Goltzius dagegen läßt eine unterworfenen *Europa* auf ihrem Stier trauernd sitzen; sie trägt eine Mauerkrone wie die stolzen Städtepersonifikationen der Antike, aber ihre Brust ist entblößt und ihre Gestik spricht eine demütige Sprache. Sie wird hier nicht als Königin der Erde verherrlicht. Ihr Attribut ist hier nicht das für den Kontinent typische Pferd,⁹ sondern der aus dem Mythos entlehnte Stier.¹⁰

Neben ihr zeigt sich eine fast nackte *Asia* im Gewand der Amazonen und in phrygischer Mütze, mit Pfeilen und Bogen bewaffnet, ähnlich denen auf den Münzen mit der Darstellung der *Armenia capta* (vgl. Tafel XLI, Nr. 2, hier Abb. 14) auf einem Kamel hockend. Weiter kann man sich von der Tradition nicht entfernen: Gerade in der Nachfolge der römischen Münzrevers haben Mittelalter und Neuzeit *Asia* als besonders vornehme und reich geschmückte Gestalt abgebildet.¹¹ Zu ihr würden traditionellerweise auch die Zeichen für die Seefahrt gehören, die Goltzius etwas wahllos hinter Europa und Asia verteilt.

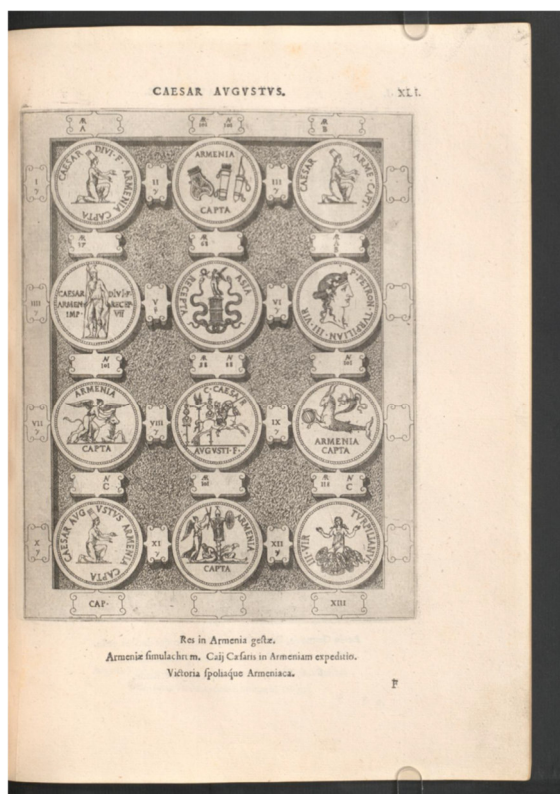
⁷ Vgl. dazu die Darstellung auf dem Frontispiz der *Fastos* von Hubertus Goltzius.

⁸ Siehe Sabine Poeschel, Studien zur Ikonographie der Erdteile in der Kunst des 16.-18. Jahrhunderts, München: Scaneg 1985, S. 71-73, 315f., Kat.Nr. 4 und Abb. 12. Zu Abraham Ortelius siehe auch Hubertus Goltzius en Brugge (wie Anm. 1), S. 106f., Kat.Nr. 17 (W. Le Loup).

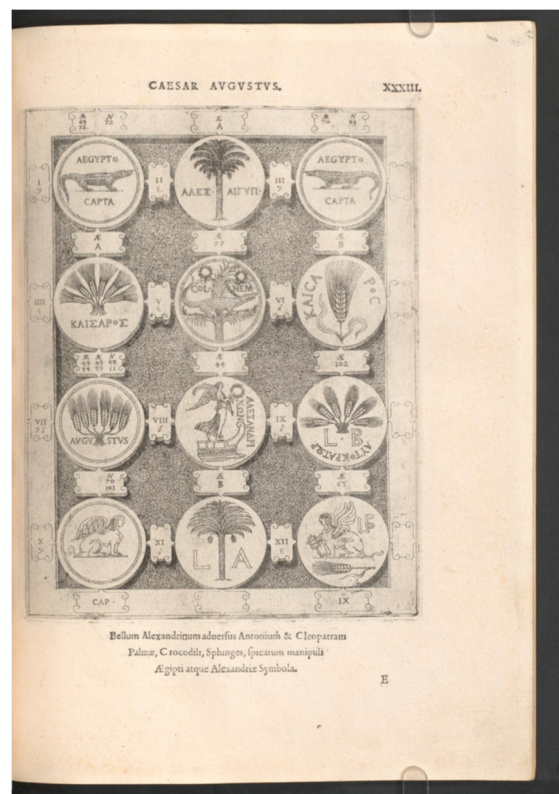
⁹ Vgl. die Darstellung in Cesare Ripas *Iconologia* von 1603; Poeschel (wie Anm. 8), S. 368, Kat.Nr. 54.

¹⁰ Dieser Rückgriff auf die Mythologie ist typisch für italienische Darstellungen der Erdteile; siehe ebenda, S. 97.

¹¹ Ebenda, S. 12f., 32, 59, 76f.



14. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel XLI



15. Goltzius, *Caesar Augustus*, Tafel XXXIII

Rechts außen sehen wir eine in Gedanken versunkene *Africa*, die ein Elefantenkopf auf ihrem Haupt und eine Sphinx charakterisieren; zudem reitet sie auf einem Krokodil, das an die Münzen mit der Beischrift *Aegypto capta* erinnert (Tafel XXXIII, Nr. 1, 3, 5, hier Abb. 15).¹² Verglichen mit Enea Vicos *Germania* und *Africa* an selber Stelle seines Karls-Portraits wirken Goltzius' Figurenerfindung wie seine Attribute etwas bieder; ihre Anordnung entbehrt im Vergleich der Raffinesse. In Anlehnung vielleicht an Ortelius' *Theatrum orbis terrarum* läßt es sich der Dichter Meeterkercke nicht nehmen, eine Personifikation der Amerika hinzuzuerfinden, die auf dem Frontispiz nicht zu sehen ist und dort sinnvollerweise auch nicht erscheinen kann.¹³

¹² Zu den Attributen der *Afrika* siehe ebenda, S. 13f., 33-35, 71, 76f.

¹³ Zu Amerika siehe ebenda, S. 35-41, 75, 77.

9. Abbildungsverzeichnis

Hubertus Goltzius: *Caesar Augustus, sive Historiae Imperatorum Caesarumque Romanorum ex antiquis numismatibus restituae, Liber secundus. Accessit Caesaris Augusti Vita et res gestae*. Huberto Goltzio Herbipolita Venloniano Cive Romano auctore et sculptore, Brugis Flandrorum: Hubertus Goltzius, 1574. [Zürich, Zentralbibliothek, Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-25537> (This example is bound with Hubertus Goltzius: *C. Iulius Caesar*, Herbolitam Venlonianum, 1563), S. 2–4, 18–22.

Zu Kap. 8

Abb. 1: Goltzius, Hubert: *Vivae omnium fere imperatorum imagines, a C. Iulio Caesare usque ad Carolum V. et Ferdinandum eius fratrem ex antiquis veterum numismatis solertissime ... adumbratae, necnon eorundem vitae, acta ... delineatae*, Antverpiae, 1557. Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek: urn:nbn:de:bvb:12-bsb11200383-7 (2 Num 20)

Abb. 2: John Spike (Hg.): *The Illustrated Bartsch, Italian Masters of the Sixteenth Century*, Enea Vico, Bd. 30, New York 1985, S. 208, Nr. 321.

Abb. 3: The British Museum, London: Museum number 1848,1209.34, © The Trustees of the British Museum.

Abb. 4–13: Hubertus Goltzius: *Caesar Augustus* [...], Brugis Flandrorum: Hubertus Goltzius, 1574. [Zürich, Zentralbibliothek, Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-25537> (This example is bound with Hubertus Goltzius: *C. Iulius Caesar*, Herbolitam Venlonianum, 1563).